

Fanghänel, Antje

Article

Beschäftigungsaussichten in Ostdeutschland und Sachsen trüben sich ein

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Fanghänel, Antje (2016) : Beschäftigungsaussichten in Ostdeutschland und Sachsen trüben sich ein, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 23, Iss. 4, pp. 55-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170188>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Beschäftigungsaussichten in Ostdeutschland und Sachsen trüben sich ein

Antje Fanghänel*

Der ostdeutsche und der sächsische Arbeitsmarkt haben sich zu Beginn des dritten Quartals recht unterschiedlich entwickelt. Im ostdeutschen Arbeitsmarkt war die Arbeitslosenquote im Juli weiterhin rückläufig, die saisonbereinigte Vakanzquote¹ stagnierte.

Infolgedessen erhöhte sich die Arbeitsmarktanspannung² weiter (vgl. Abb. 1a). Die Bewegung nach links oben in der Graphik weist auf einen anhaltenden Aufschwung am Arbeitsmarkt hin. Im Gegensatz dazu nahmen in Sachsen die saisonbereinigte Arbeitslosenquote und die Vakanzquote geringfügig zu. Sollte diese Entwicklung anhalten, könnte dies auf ein Qualifikationsproblem hindeuten. Die Qualifikationen der Arbeitslosen genügen dann nicht mehr den Anforderungen der gemeldeten Stellen.

Die Befragungsergebnisse des ifo Konjunkturtests deuten darauf hin, dass sich die derzeit hohe Arbeitsmarktdynamik in den kommenden Monaten etwas abschwächen dürfte. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Ostdeutschlands ist im Juli im Vergleich zum Vormonat geringfügig und in Sachsen

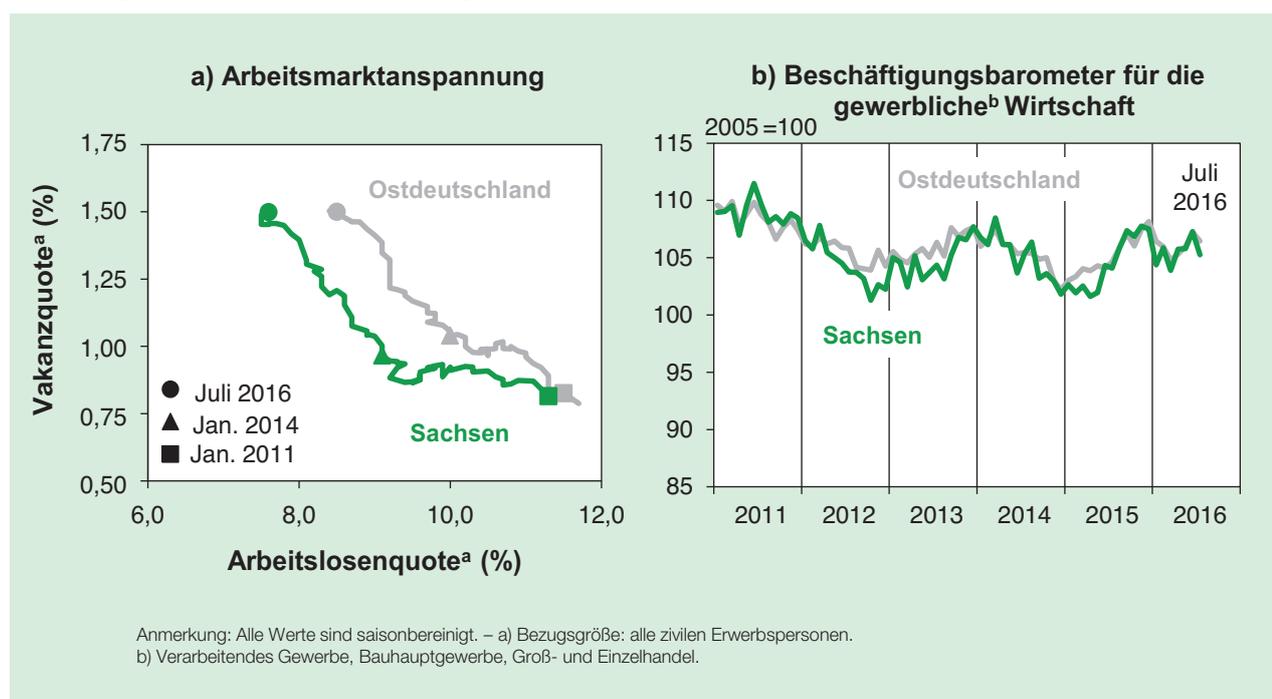
spürbar gesunken (vgl. Abb. 1b). In beiden Regionen formulierten die Großhändler und die Bauunternehmer deutlich zurückhaltendere Personalpläne als noch im Juni. Dementgegen berichten sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch der Großhandel von optimistischeren Beschäftigungsaussichten.

* Antje Fanghänel ist Doktorandin an der Niederlassung Dresden des ifo Institut – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

¹ Die Vakanzquote setzt den Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen ins Verhältnis zur Zahl der zivilen Erwerbspersonen.

² Die Arbeitsmarktanspannung errechnet sich aus der Zahl der freien Stellen pro Arbeitslosen. Indem sie sowohl die Angebotsseite (Arbeitslosenquote) als auch die Nachfrageseite (Vakanzquote) abbildet, erfasst die Arbeitsmarktanspannung die konjunkturelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Abbildung 1: Arbeitsmarktentwicklung in Sachsen und Ostdeutschland



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, ifo Konjunkturtest, Berechnung und Darstellung des ifo Instituts.